



Katzen

Haltung und Pflege

Allgemeines

Wer sich entschliesst, eine Katze im Haushalt aufzunehmen, muss auch bereit sein, die Verantwortung für das Tier zu übernehmen und es seinen natürlichen Bedürfnissen entsprechend zu halten und zu pflegen.

Katzen gehören aus zoologischer Sicht zu den Raubtieren und somit zu den Fleischfressern (Carnivora). Auch wenn unsere heutigen Hauskatzen den Prozess der Haustierwerdung schon längst abgeschlossen haben, weisen sowohl ihre Körpermerkmale als auch ihr Verhalten noch deutlich auf ihre wilden Vorfahren hin. Dies gilt es zu berücksichtigen, wenn man die Katze verstehen und ihr ein tiergerechtes Dasein ermöglichen will. Die Verhaltensforschung hat sich in den vergangenen Jahren intensiv mit der Katze befasst. Dadurch konnten viele Erkenntnisse gewonnen werden, die es auch Laien ermöglichen, ihre Katze zu verstehen und dadurch den Weg zu ebnen für eine fruchtbare Mensch-Tier-Beziehung. Wir möchten deshalb allen zukünftigen KatzenhalterInnen empfehlen, sich in das eine oder andere Katzenbuch zu vertiefen. Wir sind gerne bereit, bei Bedarf Auskunft über vorhandene Literatur zu geben. Eine Auswahl an Katzenliteratur findet man auch in unserem Internet-Shop www.tierschutzverlag.ch.

Katzen sind in der Regel, im Gegensatz zu vielen anderen gängigen Heimtieren, auch für Kinder gut geeignete Tiere. Sie suchen aktiv den Kontakt zum Menschen, können aber auch unmissverständlich mitteilen, wenn sie in Ruhe gelassen werden wollen. Gerade Kinder können dadurch lernen, dass

und wie ein anderes Lebewesen respektiert werden muss. Sie erfahren zudem, dass auch im Zusammenleben zwischen Mensch und Tier gewisse Regeln einzuhalten sind.

Katzen dürfen jedoch niemals als Spielzeug angeschafft werden.

Es ist die Aufgabe von uns Erwachsenen, mit der nötigen Aufsicht und mit gutem Beispiel das richtige Verhältnis zwischen Kind und Tier herzustellen sowie die Verantwortung für eine katzensgerechte Haltung zu tragen.

Die Anschaffung einer Katze

Bevor der pelzige Mitbewohner in der Wohnung Einzug hält, sollte man sich versichert haben, dass die **nötige Zeit** und die **finanziellen Mittel** für die Pflege und Betreuung sowie genügend Räume vorhanden sind. Wichtig ist auch, die **mietvertraglichen Verhältnisse** abzuklären. Wer Katzen halten will, denkt auch daran, welche Verpflichtungen er gegenüber Hausbewohnern und Nachbarn eingeht. Es lassen sich dadurch Streitigkeiten auf dem Buckel der Katze vermeiden.

Die katzensgerechte Wohnung

Wie wir Menschen liebt auch die Katze die Abwechslung im Leben. **Freilaufkatzen** holen sich diese auf ihren Streifzügen durchs Quartier, während die Wohnung eher als Zufluchtsort, Schlafplatz und Futterplatz dient.

Bei **Wohnungskatzen**, die ihr Leben vorwiegend in den gleichen vier Wänden verbringen, muss der Mensch für diese Abwechslung sorgen. Unabding-

bar in einen Katzenhaushalt gehören eine oder mehrere **Katzen Toiletten** (Kistchen), ein **Kratzbaum** oder dergleichen sowie eigene **Futter- und Trinkgeschirre**.

Speziell den Wohnungskatzen sollten periodisch neue Gegenstände und/oder **Spielzeuge** angeboten werden, die sie beschnuppern, erkunden, erklettern, erbeuten oder in die sie sich verkriechen können. Es ist auch regelmässig dafür zu sorgen, dass die Katze Zugang zu **Katzengras** hat (siehe auch unter Kapitel «Ernährung»). In einer Wohnung mit berufstätigen Erwachsenen und schulpflichtigen Kindern sollten **Wohnungskatzen nur zu zweit** gehalten werden, damit die Tiere ihr Bedürfnis nach Sozialkontakt auch tagsüber genügend ausleben können.

Vorsicht mit Kippfenstern! Diese können in Kippstellung für die Katze zu einer grausamen, ja sogar tödlichen Falle werden.

Ruhe- und Schlafplätze

Die Erfahrung zeigt, dass sich die Katze ihre Schlafplätze meistens selber aussucht, wobei sie höher gelegene Orte bevorzugt. Mit Vorteil zeigt man ihr jedoch schon vom ersten Tag an, wo sie nicht erwünscht ist. Will man damit erfolgreich sein, ist natürlich auch hier Konsequenz das A und O der Erziehung. Die Katze wird es dann, zumindest während der Anwesenheit ihrer Menschen, tunlichst unterlassen, die verbotenen Plätzchen aufzusuchen. Es ist auch möglich, die Schlafplatzwahl zu beeinflussen, indem an günstigen Standorten ein Katzenkorb oder ein Schlafkissen platziert wird.

Katentoilette

Am besten wird das Kistchen an einem ruhigen, für die Katze jederzeit erreichbaren Ort aufgestellt, der nicht ständig vom Menschen begangen wird. Es ist unbedingt darauf zu achten, dass das **Kistchen nicht neben die Futter- und Wassernäpfe** zu stehen kommt. Dies kann zu Unsauberkeit der Katze führen, weil sie naturgemäss nicht gerne dort frisst, wo es nach ihren Ausscheidungen riecht. Verweigert das Tier sein Kistchen, kann die Katzenstreu gewechselt werden (anderes Produkt), oder man gibt zu Beginn einige Tropfen Baldrian bei. Zugedeckte Kistchen mit Höhlencharakter eignen sich weniger, denn die Katze verrichtet ihr Geschäft naturgemäss im Freien. Zur Erreichung der Stubenreinheit ist es wichtig, dass das **Katzen-WC sofort gezeigt** wird und man das Tier darin mit den Vorderpfoten einige Male scharren lässt. Kot oder durchnässte Streue sollten jeweils sofort entfernt werden. Aber bitte nicht ins WC! Selbstverständlich wird das Kistchen auch sonst regelmäßig geleert und gereinigt. Sind mehrere Katzen im gleichen Haushalt, empfiehlt sich die Bereitstellung zusätzlicher Kistchen (eines pro Katze). Es kann dadurch Unsauberkeitsproblemen vorgebeugt werden.

Spielzeuge

Katzen, insbesondere Jungtiere, sind sehr verspielt. Als Raubtiere und Beutefänger lernen sie im Spiel nebst anderen auch jene Fertigkeiten, die ihnen im Erwachsenenalter zur erfolgreichen Jagd verhelfen werden. Das gilt auch für Tiere, die viel-

leicht nie die Möglichkeit haben, Mäuse zu fangen. Fast alles, was sich bewegen lässt oder gepackt werden kann, ist willkommenes Spielzeug. **Vor Spielzeugen aus Gummi möchten wir jedoch abraten**, weil die Tiere nur allzu leicht ein Stückchen wegbeissen und verschlucken können, was im schlimmsten Fall gar zu einem Darmverschluss führen kann. Spielzeuge sollten auch hin und wieder erneuert und mit anderen ergänzt werden. Alte Papiertragetaschen mit aufgeschnittenen Griffen und Kartonschachteln mit Löchern bieten der Katze spannende Abwechslung. Dies weckt die Neugierde, und der Stubentiger ist von neuem beschäftigt.

Kratzbäume

Katzen, speziell Wohnungskatzen, benutzen gerne und oft Kratzbäume oder ähnliche Strukturen, um die äussere Hornschicht der Krallen abzustossen. Dieses Verhalten dient aber nicht nur der **Krallenpflege**, sondern es bedeutet in der Katzensprache auch: Sieh her, ich bins, der da ist! Kratzbäume gibt es in verschiedensten Variationen, zum Teil mit angebauten Aussichtsplattformen und Schlafhöhlen. Teppichreste, die an der Wand (ab Boden bis etwa 80 cm hinauf) befestigt werden, sind ebenfalls geeignet, um das Krallenwetzen zu ermöglichen. Ob man die eine oder andere Variante wählt, mit Sicherheit sind Polstermöbel oder teure Orientteppiche dadurch weniger attraktiv für die Katze – gerade auch, wenn man ihr unmissverständlich kundtut, wo das Krallenwetzen geduldet wird und wo nicht.

Pflege der Katze

Katzen sollen nicht oder nur aus medizinischen Gründen gebadet werden. Hingegen ist regelmäßiges **Kämmen**, besonders bei Langhaarkatzen, sehr wichtig. Es beugt nicht nur dem Umherfliegen von Katzenhaaren in der Wohnung vor, sondern vermindert auch die Bildung von Haarballen im Magen der Tiere, indem sie beim Sichlecken weniger Haare herunterschlucken. Am besten verwendet man einen engzahnigen Kamm und eine Bürste. Wird die Katze von Flöhen oder ähnlichen Plagegeistern belästigt, so empfehlen wir die Anwendung eines Spot on (oder von Flohpuder, auch für Katzenwelpen geeignet). Auch Tabletten gegen Flöhe, die in der Tierarztpraxis erhältlich sind, eignen sich gut. Die Gebrauchsanweisungen der einzelnen Produkte müssen genauestens beachtet werden. Ein besonderes Augenmerk bei der **Parasitenbekämpfung** gilt den Schlaf- und Ruheplätzen, die einer gründlichen Reinigung unterzogen werden müssen (Bettchen und Decken waschen), da die Flöhe ihre Eier nicht auf die Katze, sondern auf den Boden bzw. in die Schlafdecken legen. Somit sind auch Kratzbäume und Boden gut zu reinigen, wenn möglich auch mit dem Staubsauger. Bei der Tierärztin gibt es auch spezielle Mittel gegen Flöhe für die Umgebung. Es ist wichtig, dass man in kurzer Zeit den Flöhen den Garaus machen kann, denn sie verderben das Fell, verbreiten Würmer und übertragen sogar Krankheiten. Hat eine Katze **Zecken**, so müssen diese **sorgfältig herausgedreht** werden. Es ist darauf zu achten, dass der Kopf der Zecke nicht in der Haut zurückbleibt. Am besten benützt man dafür eine spezielle Zeckenzange.

Freiheit der Katze

Ist die Katze einmal zu Hause eingetroffen, sollte man sich während der ersten Zeit besonders viel mit ihr abgeben, vorausgesetzt, dass sie dies zulässt. Scheue Katzen benötigen etwas **Geduld**, bis sie den Kontakt zum Menschen suchen. Man sollte deshalb nicht frustriert sein, wenn sich ein solches Tier in den ersten Tagen hauptsächlich versteckt. Es hat sich bewährt, **die Freilaufkatze während mindestens 2 Wochen nicht ins Freie** zu lassen. So hat sie auch von der Wohnung aus Gelegenheit, sich Umgebungsmerkmale im Freien einzuprägen, was für ihren ersten Spazier- und Erkundungsgang im Freien hilfreich sein kann. Bevor sie erstmals hinausgeht, versieht man sie mit einem Halsband mit elastischem Zwischenteil, an welchem eine **Patrone mit Adresse und Telefonnummer** befestigt werden kann. Sie kann so bei Bedarf schnell identifiziert und nach Hause gebracht werden. Seit einiger Zeit können Katzen auch mit **elektronischen Chips** versehen werden. Mit einem Lesegerät kann so z. B. die Identität einer gefundenen oder zugelaufenen Katze festgestellt werden.

Kastration der Katze

Die Kastration ist ein wirksames und ethisch vertretbares **Mittel der Geburtenregelung**. Beim Kater unterbleiben nach der Kastration zusätzlich das unangenehme Harnspritzen in der Wohnung, was auch eine Zumutung für menschliche Nasen ist, sowie das tagelange Umherstreunen. Dass kastrierte Kater oder Kätzinnen nach dem Eingriff das Mäusen gleichsam vergessen haben sollen, ist

und bleibt ein Märchen, welches sich aber besonders in bäuerlichen Kreisen hartnäckig hält. Auch **Wesen und Charakter der operierten Tiere verändern sich nicht**. Ist das Missgeschick bereits passiert, sollte alles daran gesetzt werden, gute Plätze für die Jungtiere zu finden. Das **Absetzen** von der Mutter darf jedoch **erst im Alter von 10 bis 12 Wochen** erfolgen, damit die Kätzchen das ABC des Katzenseins in genügendem Masse von Mutter und Geschwistern mitbekommen.

Ernährung

Katzenfutter muss ausgewogen und vollständig sein in Bezug auf die notwendigen Nährstoffe (Eiweisse, Kohlenhydrate, Fette, Vitamine und Mineralstoffe) und den besonderen Bedürfnissen dieser Tierart gerecht werden. Katzen können ganz bestimmte Eiweissbausteine im eigenen Stoffwechsel nicht herstellen, sondern müssen diese so genannten Aminosäuren (z. B. Taurin) mit dem Futter aufnehmen. Fehlen wichtige Futterbestandteile oder wird über eine längere Zeit einseitig gefüttert, so kommt es zu **Mangelscheinungen**, die sich in verschiedenen Krankheitsbildern zeigen können: Sehstörungen, Skelettveränderungen, Haarverlust und Hauterkrankungen, Herzschwäche u. a. Der einfachste Weg, die Katze ausgewogen und vollständig zu ernähren, gelingt mit dem verschiedenen im Handel oder in der Tierarztpraxis erhältlichen **Büchsen- oder Trockenfutter**. Die Palette ist riesengross, und es gibt die unterschiedlichsten Geschmacksrichtungen. Fertigfutter ist den ernährungsphysiologischen Bedürfnissen der Katze in jeder Form angepasst. Die Fütterung

sollte in einem gleichbleibenden Rhythmus erfolgen. **Frisches Wasser muss jederzeit zur Verfügung stehen**, und für Wohnungskatzen empfiehlt sich die Zucht von Spitzgras in einem Blumentopf. Katzen benützen das Spitzgras zur Magen-Darm-Reinigung (bewirkt Auswürgen von verschluckten Haaren) und decken damit auch ihren Rohfaserbedarf. Jungkatzen werden in der Regel dreimal täglich, ältere Katzen nur morgens und abends gefüttert. Von einer **Überfütterung der Tiere** ist dringend abzuraten, denn Übergewicht hat gesundheitliche Schäden zur Folge. Bei stark übergewichtigen Katzen (vor allem Wohnungskatzen neigen zu Übergewicht) sollte unter tierärztlicher Kontrolle eine Diät durchgeführt werden.

Krankheiten

Von den vielen Krankheiten, die bei einer Katze auftreten können, sollen in diesem kleinen Ratgeber die wichtigsten beschrieben und die Möglichkeiten zur Impfung erwähnt werden.

Wer bei seiner Katze erkennt, dass sie sich abnormal verhält, das Futter verweigert oder sogar deutliche Zeichen einer organischen Erkrankung zeigt, dem sei dringend der Gang in die Tierarztpraxis empfohlen. Je rascher die Diagnose gestellt und eine gezielte Therapie eingeleitet werden kann, desto schneller darf in der Regel mit der Genesung und Ausheilung der Krankheit gerechnet werden. Die folgenden Normalwerte einer Katze sind auch für Laien leicht zu überprüfen:

Körpertemperatur: 38–39 °C

Atemfrequenz: 20–30 Atemzüge/Min.

Herzfrequenz: 110–140 Schläge/Min.

Katzenseuche

Die Katzenseuche wird von einem so genannten Parvovirus hervorgerufen und ist eine sehr ansteckende Krankheit (vor allem Jungtiere erkranken daran). Die erkrankten Katzen zeigen hochgradig gestörtes Allgemeinbefinden mit häufigem Erbrechen und stark wässrigem oder blutigem Durchfall. Bei den meisten Tieren führt die Infektion zum Tode. Um die Katze vor dieser Krankheit zu schützen, wird die **regelmässige Impfung** dringend empfohlen, erstmals im Alter von 9 und 12 Wochen (Grundimmunisierung). Diese Impfung ist jährlich zu wiederholen.

Katzenschnupfen

Eine weitere, sehr verbreitete Viruskrankheit der Katze ist der gefürchtete Katzenschnupfen. Häufiges Niesen, beidseitiger meist eitriger Nasenausfluss, eitrig verklebte Augen, manchmal Rachenentzündung und Fieber oder ein unterschiedlich stark gestörtes Allgemeinbefinden sind untrügliche Zeichen einer Katzenschnupfeninfektion.

Trotz Behandlung durch den Tierarzt/die Tierärztin bleiben manche Katzen chronische Virenträger und zeigen periodisch Schnupfenschübe. Diese Katzen sind ständige Virusausscheider und Ansteckungsquellen für andere Katzen. Das Virus wird aber nicht nur durch direkten Kontakt von Katze zu Katze (Tröpfcheninfektion) übertragen, sondern kann auch über infizierte Gegenstände (Futtergeschirr, Katzenkistchen, Kleidung usw.) oder einfach über die Luft verbreitet werden. Aus diesem Grund sollten nicht nur Katzen, die ins Freie gehen, **regelmässig geimpft** werden, sondern auch reine Wohnungskatzen. Die Erstimpfung erfolgt im Alter von 9 und 12 Wochen und wird jährlich wiederholt.

Katzenleukose (FeLV)

Der Erreger der Katzenleukose ist ebenfalls ein Virus, welches in die gleiche Gruppe gehört wie das Aidsvirus des Menschen. Dieses Virus ist jedoch für den Menschen und andere Haustiere ungefährlich. Die Ansteckung der Katze erfolgt entweder durch direkten Kontakt mit einer kranken Katze (Speichel/Paarung, Muttertierwelpen) oder bei Benutzung gemeinsamer Futternäpfe oder Katzen-

kistchen. Das Leukosevirus kann verschiedene Erkrankungen im Körper hervorrufen: Schwächung des Immunsystems mit Begünstigung von Infektionen; Schädigung des Knochenmarks mit nachfolgend schweren Veränderungen im Blutbild, Krebsbildung in verschiedenen Organen wie Leber, Niere, Darm, Auge oder im Nervensystem. Die Katzenleukose gehört bis heute zu den unheilbaren Krankheiten. Für alle Katzen, die ins Freie gehen, wird dringend die **Leukoseimpfung** empfohlen.

Feline infektiöse Peritonitis (FIP)

Bei der FIP-Krankheit handelt es sich um eine Virusinfektion, die leider bis heute nicht geheilt werden kann. Die Übertragung des Virus erfolgt direkt von Katze zu Katze (Speichel/Paarung) bzw. vom Muttertier auf die Welpen. Die Verbreitung der Infektion auf indirektem Weg über Gegenstände, an denen Viren haften (Schuhe, Kleidung, Katzenbürste usw.) oder über die Luft ist ebenfalls möglich. Für den Menschen besteht keine Ansteckungsgefahr.

Die klassischen Krankheitsanzeichen für eine FIP-Erkrankung sind hohes Fieber, Abmagerung, Appetitverlust und Teilnahmslosigkeit. Die Krankheit kann **in zwei verschiedenen Formen** auftreten: bei der so genannten feuchten oder nassen FIP kommt es zu einer typischen Flüssigkeitsansammlung in der Bauch- und/oder Brusthöhle; die trockene FIP führt zu entzündlichen Veränderungen an unterschiedlichen Organen (Augen, Nieren, Leber, Nervensystem). Seit 1995 ist ein **Impfstoff** gegen die FIP-Krankheit (Tröpfchenimpfung in die Nase) verfügbar.

Feline Immunschwäche-Erkrankung (FIV)

Wie bei der FIP und der Leukose wird auch die FIV-Krankheit durch ein Virus ausgelöst. Dieses Virus bewirkt wie das Leukosevirus eine Schwächung des Abwehrsystems. Die erkrankte Katze wird dadurch äusserst anfällig für jegliche viralen und bakteriellen Infektionen. Die Ansteckung erfolgt auf direktem Wege von Katze zu Katze (Speichel, Tröpfcheninfektion). Für den Menschen besteht keine Ansteckungsgefahr. Das Krankheitsbild kann sehr vielfältig sein und wird bestimmt durch die Art der am Infektionsgeschehen beteiligten Erreger und durch das Ausmass der Schädigung der einzelnen Organe des Körpers.

Eine Therapie gegen das FI-Virus ist bis heute nicht bekannt, einen Impfstoff gibt es nicht.

In der Tierarztpraxis erhält man fachkundige Auskunft über die nötigen Impfungen sowie die entsprechenden Impfpläne. Die Grundimmunsierung besteht aus einer Erstimpfung im Alter von 9 bis 12 Wochen und einer Wiederholungsimpfung nach 2 bis 4 Wochen. Dann ist die Impfung jährlich zu wiederholen.

Ohrmilben

Ohrmilben sind winzig kleine Parasiten, die im äusseren Gehörgang der Katze leben und die häufigste Ursache für Ohrenentzündungen bei der Katze sind. Die erkrankten Tiere zeigen **Ohren- bzw. Kopfschütteln** (die Ohren stehen nach aussen ab wie bei einem Flieger) und ständiges Kratzen an den Ohren. In den Ohren sammelt sich ein typi-

sches, schwarzbraunes, meist trockenbröckeliges Material an. Eine Behandlung durch den Tierarzt/ die Tierärztin wird nötig. Die Ohren werden gereinigt und Ohrentropfen verabreicht. Injektionen gegen die Milben sind auch möglich geworden.

Katzenräude

Die Räude ist eine vornehmlich bei ungepflegten Katzen vorkommende Hauterkrankung, die durch Milben verursacht wird. Diese mikroskopisch kleinen Parasiten halten sich in kleinen Bohrgängen in der Haut auf und leben dort. Katzen mit Milbenbefall zeigen starken Juckreiz, vermehrten Haar- ausfall sowie Schuppen- und Krustenbildung auf der Haut. Die Hautveränderungen beginnen am Kopf und an den Ohren und breiten sich schliesslich über den ganzen Körper aus. Eine von Räude befallene Katze gehört umgehend in die Tierarztpraxis, auch weil diese **Krankheit hochansteckend** ist.

Durchfall / Verstopfung

Durchfall mit oder ohne Erbrechen ist eine häufige Erkrankung bei der Katze und kann vielfältige Ursachen haben. Zu denken ist an unangepasste Fütterung, Infektionen, Darmparasiten, Lebererkrankungen, Tumore, usw. Eine erste nützliche Massnahme durch den Tierhalter/ die Tierhalterin ist die **Umstellung der Fütterung** auf eine einfache, aber wirksame Diät aus leicht angebratenem Pouletfleisch mit ein wenig Reis. Diese Diät wird den Katzen in kleinen Portionen mehrmals täglich angeboten. Joghurt nature, Magerquark oder Hüttenkäse dürfen zusätzlich gefüttert werden.

Büchsenfutter, Innereien, fetthaltiges Futter sollen vorübergehend abgesetzt werden.

Lässt sich der Durchfall mit der Diätfütterung nicht in wenigen Tagen beheben, dann wird der Gang zur Tierarztpraxis nötig.

Besonders ältere Katzen neigen gerne zu Verstopfung. Durch Beigabe von Weizenkleie, Leinsamen oder milden Quellstoffen (Metamucil) ins Futter wird der Kotabsatz gefördert und die Kotbeschaffenheit günstig beeinflusst.

Wurmbefall

Wurmbefall findet man regelmässig bei Jungkatzen, welche die Larven der Spulwürmer direkt über die Muttermilch aufnehmen, wie auch bei Freilaufkatzen. Letztere stecken sich entweder direkt über Wurmeier in der Aussenwelt an oder infizieren sich über die Aufnahme so genannter Zwischenwirte, in denen sich Zwischenstadien der Wurmentwicklung einnisten. Zu den Zwischenwirten gehören die kleinen Nager, Vögel und auch Flöhe. Die häufigsten Würmer sind die Spul- und die Bandwürmer. **Ein Wurmbefall lässt sich einfach und schnell beheben.** Für trächtige und säugende Kätzinnen sowie Katzenbabys gibt es Entwurmungspasten. Erwachsene Tiere erhalten Entwurmungsmittel in Tablettenform. Hier empfehlen wir eine regelmässige Entwurmung der Tiere.

Ferienzeit

Bereits vor der Anschaffung einer Katze sollte unbedingt auch daran gedacht werden, dass während der eigenen Ferienabwesenheit für den Stu-

bentiger gesorgt werden muss. Vielleicht ist ein Nachbar oder eine befreundete Person bereit, die Katze zu versorgen oder während der Ferienzeit zu übernehmen. Ist dies nicht möglich, sollte man sich **frühzeitig** um einen Ferienplatz für die Katze in einem ausgewiesenen und gut geführten Tierheim bemühen. **Voraussetzung für die Aufnahme der Katze ins Tierheim ist eine gültige Impfung gegen die Katzenseuche und den Katzenschnupfen**; einige Tierheime verlangen auch die Impfung gegen die Leukose. Welche Lösung auch immer gewählt wird, die anfallenden Kosten gehören unbedingt ins Katzenbudget.

Die alte Katze

Mit zunehmendem Alter können sich bei der Katze gewisse Beschwerden manifestieren, und auch ihre Leistungen (z. B. Sehen, Hören, Beweglichkeit) sind fortschreitend eingeschränkt. Mit Hilfe von Medikamenten und Therapien können entsprechende Leiden gemildert werden. Wenn jedoch die Beeinträchtigung des Wohlbefindens oder die Schmerzen offensichtlich unerträglich und unzumutbar werden, muss die Katze in einer Tierarztpraxis fachgerecht und sanft eingeschläfert werden. Es ist dabei selbstverständlich, dass sie auf diesem letzten Gang von ihren Menschen begleitet wird. Erkundigen Sie sich bei Bedarf nach einem Tierkrematorium in Ihrer Nähe.

Weiterführende und empfehlenswerte Literatur:

Christine Naef

Was Katzen lieben

Alles über die richtige Katzenhaltung
mit einem Vorwort von Dr. Dennis C. Turner.

ISBN 3-85569-185-1

Beobachter-Verlag

Dr. Dennis C. Turner

Turners Katzenbuch

Wie Katzen sind, was Katzen wollen –
Informationen für eine glückliche Beziehung

ISBN 3-440-09339-5

Kosmos Verlag

Gisela Kraa

Bachblüten für Katzen

ISBN 3-440-07239-8

Franck-Kosmos Verlags-GmbH

Weiterführende und empfehlenswerte Literatur
ist zu finden in unserem Internet-Shop:

www.tierschutzverlag.ch

Tipps und Ratschläge entnehmen Sie auch unserer
Heimtier-CD (erhältlich via Internet-Bestellung
oder über unsere Geschäftsstelle).

Für Tiere und Tierfreunde sind wir jederzeit da.

Mit Rat und Tat.

Weitere Broschüren, zum Beispiel über die Haltung und Pflege von Hunden, Meerschweinchen, Kaninchen, Goldhamstern und Vögeln, erhalten Sie bei uns für CHF 2.50 pro Stück.

Für heimatlose Katzen werden laufend gute Plätze gesucht. Besuchszeiten in unserem Tierheim:

Montag, Mittwoch und Samstag jeweils von 14 bis 17 Uhr, telefonische Voranmeldung erwünscht.

Bitte beachten Sie auch die Sektion der zu vermittelnden Katzen auf dem Internetportal:

www.tierschutz.ch

Fragen Sie uns, wenn Sie irgendwelche Probleme im Zusammenhang mit Tieren haben. Antworten erhalten Sie auch via unsere Internetseite:

www.zuerchertierschutz.ch

Zürcher Tierschutz

Geschäftsstelle und Tierheim

Zürichbergstrasse 263

Postfach

8044 Zürich

Telefon 01 261 97 14

Fax 01 261 04 85

PC 80-2311-7

info@zuerchertierschutz.ch

www.zuerchertierschutz.ch